

Frau Schneider geht kurz auf die Beratung im Schulausschuss ein. Kurzfristig habe sich nach einem Gespräch mit der Bezirksregierung noch eine Änderung der Beschlussempfehlung ergeben. Diese basierten im wesentlichen auf juristische Formulierungen. Insbesondere sei die Formulierung „*Errichtung einer mindestens dreizügigen, (höchstens aber vierzügigen) Sekundarschule*“ aus Gründen der Rechtssicherheit von der Bezirksregierung vorgeschlagen worden.

Gegen die Modifizierung des Beschlussvorschlages ergibt sich kein Widerspruch. Allerdings ergeben sich noch einige Wortbeiträge.

Herr Dr. Peeters begrüßt ausdrücklich für seine Fraktion, dass nun die Möglichkeit der Sekundarschule geschaffen werde.

Herr Reisbitzen unterstreicht diese Aussage und hält es vor allem für wichtig, dass die Beschlüsse zur Sekundarschule einstimmig gefasst werden. Dies sei auffällig und ein eindeutiges Signal. Wenn in den Gremien keine Einigkeit bestehe, sei es auch den Eltern nicht zu vermitteln, dass die gewünschte Schulform die richtige sei.

Herr Meeser bestätigt die vorherigen Wortbeiträge. Die Gemeinde Eitorf habe es richtig gemacht und einen guten Entscheidungsaufbau herbeigeführt. In diesem Zusammenhang bedankt er sich für die gute Vorarbeit der Verwaltung.

Unter den gegebenen Umständen, so erklärt Herr Gräf, sei die Sekundarschule für Eitorf sicher die beste Lösung. Zwar hätte man sich auch die von den Eltern gewünschte Gesamtschule vorstellen können. Leider sei eine Kooperation mit Hennef oder Windeck seinerzeit nicht genehmigungsfähig gewesen. Viel Information und eine sorgfältige Vorbereitung hätten nun zum vorliegenden Ergebnis geführt. Er bittet allerdings die Verwaltung, sich um eine Kooperation mit dem Berufskolleg zu bemühen. Privilegierten Schülern der Sekundarschule Eitorf müsse es garantiert möglich sein, im Berufskolleg Hennef oder Eitorf einen Anschlussplatz zu erhalten. Am pädagogischen Konzeptentwurf müsse stetig weiter gearbeitet werden. Unter Bezugnahme auf aktuellere negative Berichterstattung appelliert Herr Gräf an die Presse, die Eitorfer Schullandschaft positiver herauszustellen.

Frau Schneider erklärt, dass im Konzept die Kooperation mit dem Berufskolleg angesprochen sei. Inwieweit dies „verbindlicher“ geregelt werden könne, müsse man sehen. Das Berufskolleg sei grundsätzlich dieser Sache positiv gegenüber eingestellt.

Herr Scholz nimmt auch kurz Stellung. Man habe es nun geschafft, Eitorf für die Schullandschaft fit für die Zukunft zu machen.